

# Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N<sup>o</sup> 19.

Dresden, am 15. März.

1855.

Ein und zwanzigste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 8. März 1855.

## Inhalt:

Registrandenvortrag. — Fortsetzung der Berathung des zweiten Berichts der zweiten Deputation, das Budget der Staatseinkünfte betr. — Besondere Berathung und Beschlussfassung, Pos. 10—14 betr.

Die Sitzung beginnt um 10 Uhr 23 Minuten im Beisein der Königlichen Commissare Geh. Rath v. Ehrenstein und Regierungsrath v. Witzleben, sowie in Anwesenheit von 60 Kammermitgliedern mit Verlesung des über die gestrige Sitzung aufgenommenen Protokolls durch Secretär Anton.

Präsident Dr. Haase: Hat Jemand in Bezug auf das eben verlesene Protokoll etwas zu bemerken? — Wenn dies nicht der Fall ist, so ersuche ich die Herren Abgg. Krause und Sörnick, mit mir das Protokoll zu unterzeichnen.

(Nachdem dies geschehen.)

Wir gehen nun über auf die Registrande.

(Nr. 181.) Petition des landwirthschaftlichen Vereins zu Rötha um Chauffirung des Weges von Zwenkau oder Pulgar bis zur Grimma'schen Amtsgrenze bei Belgershain.

Präsident Dr. Haase: Der Abg. Asmus hat das Wort.

Abg. Asmus: Diese Petition ist mir zur Ueberreichung bei der hohen Kammer übersendet worden und ich habe dem Wunsche der Petenten willfahrt; zu der meinigen machen kann ich sie aber nicht, indem ich mit den Ansichten der Petenten nicht allenthalben übereinstimme. Das Weitere behalte ich mir bis zur Berathung der Petition selbst vor.

Präsident Dr. Haase: Das Directorium schlägt Ihnen vor, diese Petition an die zweite Deputation zu verweisen. Sind Sie damit einverstanden? — Einstimmig Ja.

Es war dies die einzige Nummer, welche seit der gestrigen Sitzung eingegangen ist, und wir können sogleich zur Tagesordnung übergehen. Der Herr Referent hat den Bericht über Position 10 bereits gestern vorgetragen

und ich erwarte nun, ob Jemand hierüber zu sprechen wünscht.

Abg. Unger: Ich bin der verehrten Finanzdeputation sehr dankbar für den gründlichen Bericht, welchen sie uns über diese Abtheilung erstattet hat. Wenn sie aber demungeachtet sich nicht hat bewegen lassen, irgend einen Antrag an die hohe Staatsregierung zu bringen, vielleicht des Inhalts, daß die Fuhrlohne auf den Eisenbahnen so normirt werden möchten, daß die Steuerpflichtigen wenigstens nicht noch die Zinsen, geschweige denn die übrigen Ausfälle dabei zu decken haben; so weiß ich nicht, welcher Grund sie dazu vermocht hat, von der Wiederholung eines Antrags abzusehen, welchem, wie ich glaube, die Ständeversammlung schon mehrmals an die hohe Staatsregierung gestellt hat. Mindestens hätte ich geglaubt, unsre geehrte Finanzdeputation würde doch wenigstens darauf Bezug nehmen. Da sie dies jedoch nicht gethan, und wir bei der gestrigen Berathung der vorhergehenden Position schon von den Posteinkünften, deren Reinerträgen von 1853 gegenüber, noch über 63,000 Thlr. weniger veranschlagt haben, ferner bei der Eisenbahn 240,000 Thlr. so zu sagen nicht in Berechnung gekommen sind, was zusammen über 300,000 Thlr. beträgt, so kann ich wenigstens nicht unterlassen, einen Antrag deshalb an die geehrte Kammer zu bringen, und sie um Unterstützung und Bevormortung desselben zu bitten. Denn, meine Herren, wenn Sie es nicht dahin bringen, daß wir auf diese oder jene Weise hier eine Einnahmequelle erhalten, welche wenigstens die Administrationskosten und Zinsen überträgt, dann sind alle unsre Bemühungen hier in diesem Saale um Steuererlasse umsonst. Denn eben dieses ist der verzehrende Krebs des Staates, der ihm, so zu sagen, das Mark auszieht. Ueberlegen Sie nur, meine Herren, wenn wir bei allen solchen Voranschlägen noch weiter mit den Zinsen zurückbleiben, und die Verwaltungskosten, den Polizeiaufwand und die wegfallenden Steuereinheiten hinzurechnen, dann können Sie überzeugt sein, es werden von den 1,100,000 Thlrn., welche hier veranschlagt sind, gewiß die 100,000 Thlr. auch noch in Wegfall kommen. Nun weiß ich nicht, wie der Staat dazu kommt und das Land, wie Diejenigen dazu kommen, die nicht Gelegenheit haben, die Eisenbahnen im Jahre auch nur ein einziges Mal zu benutzen, wie sie dazu kommen, die unge-

II. R. (1. Abonnement.)

57